

Co-Deal Newsletter

Stärkung der Beteiligung und Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft durch nationale Schulungen

Dezember 2025 | Ausgabe 2

In dieser Ausgabe:



Einführung

Deutschland – Nationale Teilnahmeveranstaltung der FHM

Portugal – SPIN-Veranstaltung auf nationaler Ebene

Griechenland – CRETHIDEV Nationale Teilnahmeveranstaltung

Spanien – Universität Sevilla Teilnahmeveranstaltung

Litauen – Nationale Teilnehmearrangements von BETI

Schlussfolgerungen



FHM



cre thi dev

creative thinking development



BETI

Baltic
Education
Technology
Institute



UNIVERSIDAD
DE SEVILLA
1505



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Einführung

Stärkung der Beteiligung und Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft durch
nationale Schulungen

Dezember 2025 | Ausgabe 2

In den letzten Jahren hat Europa tiefgreifende Veränderungen hinsichtlich der Art, Häufigkeit und Komplexität von Krisen erlebt. Klimabedingte Katastrophen, Notfälle im Bereich der öffentlichen Gesundheit, Störungen der Infrastruktur und soziale Herausforderungen haben deutlich gemacht, dass lokale Gemeinschaften dringend ihre Fähigkeit stärken müssen, Unsicherheiten zu antizipieren, sich darauf einzustellen und darauf zu reagieren. Zwar spielen nationale Rahmenwerke und EU-weite Strategien eine wichtige Rolle beim Krisenmanagement, doch letztlich wird Resilienz auf lokaler Ebene – in Kommunen, Nachbarschaften und zivilgesellschaftlichen Netzwerken – aufgebaut, getestet und aufrechterhalten.

Das CO-DEAL-Projekt (Erasmus+ KA220-VET) reagiert auf diese Realität mit der Entwicklung einer Reihe innovativer digitaler Schulungsinstrumente, interaktiver Simulationen und partizipativer Lernmethoden, die speziell auf kommunale Mitarbeiter*innen und Akteure in der Gemeinde zugeschnitten sind. Durch die Verbindung von institutioneller Vorbereitung und Engagement der Gemeinde zielt das Projekt darauf ab, die beruflichen Kompetenzen zu stärken und gleichzeitig integrative und kooperative Ansätze für das Krisenmanagement zu fördern.



Einführung

Stärkung der Beteiligung und Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft durch nationale Schulungen

Dezember 2025 | Ausgabe 2

Projektpartner in Deutschland, Portugal, Griechenland, Spanien und Litauen organisierten nationale Beteiligungsveranstaltungen, um lokale Behörden, Akteure des Katastrophenschutzes, Freiwillige und Bürger*innen einzubeziehen. Diese Veranstaltungen dienten als Dialogforen, in denen unterschiedliche Perspektiven zusammenkamen, um die tatsächlichen Bedürfnisse der Gemeinden zu ermitteln, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam die nächsten Schritte der CO-DEAL-Schulungsmodule und virtuellen Szenarien zu gestalten.

In allen Ländern äußerten die Teilnehmer*innen auffallend ähnliche Anliegen: die Notwendigkeit einer stärkeren Kommunikation, einer klareren Koordinierung zwischen den Behörden, einer besseren Einbindung der Öffentlichkeit und einer leichter zugänglichen Schulung. Gleichzeitig wurden in jedem Land die jeweiligen lokalen Herausforderungen hervorgehoben – beispielsweise Waldbrände in Griechenland, Überschwemmungen und Hitzewellen in Deutschland, kommunale Planung in Portugal und die Notwendigkeit einer inklusiven Kommunikation in Spanien.

Dieser Newsletter bietet einen detaillierten Überblick über jede nationale Veranstaltung und veranschaulicht, wie die CO-DEAL-Partner zusammenarbeiten, um widerstandsfähige, proaktive und gut vernetzte Gemeinschaften in ganz Europa aufzubauen.



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

NATIONALE VERANSTALTUNGEN



Deutschland – Nationale Teilnahmeveranstaltung der FHM

Die deutsche nationale Teilnahmemarbeit fand am 6. Mai 2025 statt und brachte Einwohner*innen und Vertreter der Gemeinden Kalletal und Schlangen zusammen. Der Workshop wurde im Rathaus von Kalletal veranstaltet und von der Fachhochschule FHM koordiniert. An ihm nahmen 18 Personen teil, darunter Bürger*innen, Gemeinde-Mitarbeiter*innen und Akteure des Katastrophenschutzes.

Lokale Klimaauswirkungen verstehen

Die Veranstaltung begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. habil. Anett Wolgast, die die Ziele von CO-DEAL vorstellte und die wachsenden Belastungen kontextualisierte, denen deutsche Kommunen aufgrund des Klimawandels ausgesetzt sind – extreme Wetterereignisse, Hitzewellen, Überschwemmungen und die zunehmende Belastung der lokalen Infrastrukturen und Notfallsysteme. Die Teilnehmer*innen wurden aufgefordert, über die Veränderungen nachzudenken, die sie in den letzten Jahren beobachtet hatten, und dabei Verschiebungen in den saisonalen Mustern, steigende Temperaturen und das Auftreten neuer Risiken in ländlichen und halburbanen Gebieten zu berücksichtigen.



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



BETi

Baltic
Education
Technology
Institute



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Deutschland – Nationale Teilnahmeveranstaltung der FHM

Ein partizipatives und gemeinschaftsorientiertes Format

Angeleitet durch Fokusgruppendifkussionen tauschten die Teilnehmer*innen Erinnerungen, Erfahrungen und Geschichten aus, die veranschaulichten, wie frühere Generationen mit Notfällen umgingen. Ein heiterer Moment entstand, als der ehemalige Bezirksbürgermeister Friedel Heuwinkel sich daran erinnerte, wie seine Großmutter bei Gewittern mit einem gepackten Koffer auf der Treppe saß, „bereit, im Notfall evakuiert zu werden“. Gelächter erfüllte den Raum, aber die Anekdote unterstrich eine tiefere Wahrheit: Vorsorge beginnt oft mit einfachen Gewohnheiten, Bewusstsein und lokalem Wissen.

Bürgermeister Mario Hecker schloss sich dieser Meinung an und betonte, dass Praktiken, die klein oder humorvoll erscheinen, „überraschend wertvoll sein können, wenn es ernst wird“. Seine Überlegungen halfen den Teilnehmer*innen zu erkennen, dass Resilienz sowohl moderne Systeme als auch die in den Traditionen der Gemeinschaft verankerte Alltagsweisheit erfordert.

Wichtige Erkenntnisse und praktische Einblicke

Aus der Veranstaltung in Deutschland ergaben sich fünf zentrale Schlussfolgerungen:

- Gemeindebasierte Unterstützungsnetzwerke sind wichtig, um Warnungen zu verbreiten, Hilfe zu mobilisieren und gefährdete Nachbarn zu schützen.
- Frühwarnsysteme und Kommunikationskanäle müssen gestärkt und inklusiver gestaltet werden.
- Eine sektorübergreifende Koordination zwischen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, Rettungsdiensten, Freiwilligen und Anwohnern ist von grundlegender Bedeutung.
- Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung benötigen praxisnahe, szenariobasierte Schulungen, die sie auf Unsicherheiten und nichtlineare Problemlösungen vorbereiten.
- Lokale Infrastrukturen (öffentliche Gebäude, Kühlzentren, Grünflächen) können eine aktive Rolle bei der Minderung von Hitzewellen und der Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft spielen.



cre thi dev
Creative Thinking Development



Baltic
Education
Technology
Institute



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen

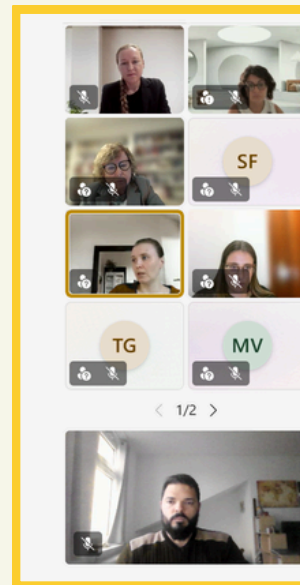


Deutschland – Nationale Teilnahmeveranstaltung der FHM

Darüber hinaus versammelte die CO-DEAL-Expertendiskussion, die am 6. Oktober 2025 virtuell stattfand, europäische Experten, Vertreter von Kommunen und Projektpartner, um Erkenntnisse über klimabezogene Herausforderungen und Resilienzstrategien auszutauschen. Moderiert von Prof. Dr. Anett Wolgast und Tomas Lengemann, umfasste die Veranstaltung drei Keynote-Vorträge, gefolgt von einer moderierten Diskussion.

Dr. Jürgen Laudien (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, DLRG) sprach über die zunehmende Komplexität der Wassersicherheit aufgrund des Klimawandels. Er betonte die Notwendigkeit erweiterter Rettungsschwimmerdienste, den Einsatz von Drohnen für die Kartierung von Überschwemmungen und die Logistik sowie die Bedeutung von Emotionsregulation und schneller Entscheidungsfindung in der Krisenführung.

Seine vierstufige Strategie – bewerten, priorisieren, kommunizieren und handeln – wurde anhand der Weihnachtsflut 2023–24 veranschaulicht, bei der eine schnelle Koordination dazu beitrug, ein Dorf vor Überschwemmungen zu schützen.



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



BETI

Baltic Education Technology Institute



UNIVERSIDAD B SEVILLA
1505



Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen

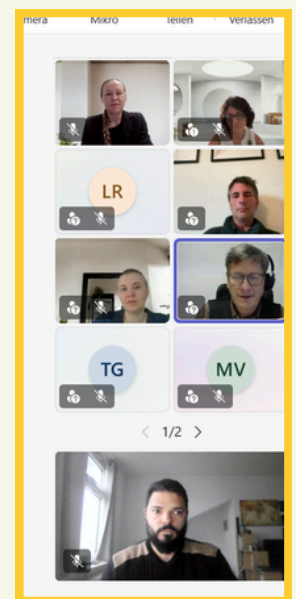
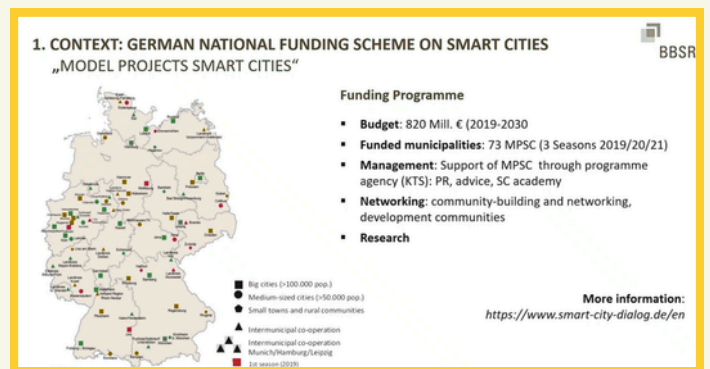


Deutschland – Nationale Teilnahmeveranstaltung der FHM

Dr. Iuliia Polkova (Deutscher Wetterdienst, DWD) hielt einen Vortrag über Klimaprognoseinstrumente. Sie erläuterte den Unterschied zwischen kurzfristigen Wettervorhersagen und langfristigen Klimaprognosen und hob dabei die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Extremereignissen hervor. Zu den Dienstleistungen des DWD gehören sub-saisonale bis dekadische Klimaprognosen, ein Gefahrenportal und maßgeschneiderte Warnungen für verschiedene Arten von Extremereignissen. Sie betonte, wie wichtig regelmäßige öffentliche Schulungen sind, damit die Vorbereitung auf solche Ereignisse zur Selbstverständlichkeit wird.

Dr. Ralf Schüle (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) untersuchte die Rolle digitaler Instrumente für die Widerstandsfähigkeit von Städten. Er stellte das deutsche Förderprogramm „Smart City“ vor und betonte die Notwendigkeit einer sektorübergreifenden Zusammenarbeit, Datenkompetenz und organisatorischer Transformation. Er argumentierte, dass digitale Infrastruktur allein ohne strategische Integration und qualifiziertes Personal nicht ausreicht.

Die Diskussion endete mit Überlegungen zu partizipativen Prozessen, insbesondere zur Einbeziehung schutzbedürftiger Gruppen. Die Experten waren sich einig, dass Schulungen, emotionale Vorbereitung und digitale Kompetenz wesentliche Säulen der Klimaresilienz sind. Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit für den Aufbau anpassungsfähiger und integrativer Gemeinschaften.



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



BETi

Baltic Education Technology Institute



Nationale Veranstaltungen



Deutschland – Nationale Teilnahmeveranstaltung der FHM

Schließlich brachte eine nationale CO-DEAL-Dialogveranstaltung am 21. Oktober 2025 Verwaltungsmitarbeiter*innen und engagierte Bürger*innen zusammen, um Strategien zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Gemeinden angesichts klimabedingter Krisen zu erörtern. Das Programm umfasste Fachvorträge, eine moderierte Podiumsdiskussion und informelle Gespräche.

Die Veranstaltung begann mit einem wichtigen Impuls zum Klimawandel von **Markus Winkler** (DWD), gefolgt von einem zum Nachdenken anregenden Impuls zum Thema „Anti-Dystopien“ von Dr. Isabella Hermann. **Prof. Dr. Anett Wolgast** präsentierte Erkenntnisse aus den CO-DEAL-Partnerländern und skizzierte die wissenschaftliche Grundlage des Projekts, partizipative Forschungsmethoden und wichtige Ergebnisse aus Fokusgruppen, die in Deutschland, Griechenland, Litauen, Portugal und Spanien durchgeführt wurden.

Die Fokusgruppen deckten gemeinsame Herausforderungen und lokale Stärken auf. In Deutschland betonten die Teilnehmer*innen den Wert von lokalem Wissen und grüner Infrastruktur. Griechenland hob die Notwendigkeit einer maßgeschneiderten Katastrophenplanung und der Einbindung junger Menschen hervor. Litauen konzentrierte sich auf digitale Resilienz und Hochwasserschutz. Portugal befasste sich mit Umweltpraktiken und Kommunikationslücken, während Spanien auf die Bedeutung informeller Netzwerke und einer inklusiven Notfallkommunikation hinwies.

Die Podiumsdiskussion drehte sich um drei Leitfragen: Wie können Wetterwarnungen effektiv und inklusiv gestaltet werden? Wie können gemeinschaftsorientierte Lösungen gefördert werden? Wie oft sind Dialoge und Schulungen erforderlich, um die Vorsorge sicherzustellen? Diese Fragen lösten einen lebhaften und inspirierenden Austausch unter den Teilnehmer*innen aus, der das gemeinsame Engagement für proaktive und inklusive Krisenstrategien widerspiegelte. Der Austausch führte zu einer offenen und motivierenden Diskussion unter den Teilnehmer*innen. Dieser abschließende Austausch unterstrich den Wert des kollaborativen Denkens und des Engagements der Gemeinschaft als zentrale Säulen des CO-DEAL-Ansatzes zur Resilienz.



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Portugal – Nationale Teilnahmeveranstaltung der SPIN

Am 22. Juli 2025 war SPIN Gastgeber der portugiesischen nationalen Teilnahmeveranstaltung in Ponte da Barca, einer Gemeinde, die sich für Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement einsetzt. Die Veranstaltung brachte Kommunalbeamte, lokale Interessengruppen und Einwohner*innen zusammen, um sich mit Klimaresilienz zu befassen und sich auf ökologische und soziale Herausforderungen vorzubereiten, die Nordportugal betreffen.

Eröffnungsdiskussionen: Wo stehen wir derzeit?

SPIN stellte das CO-DEAL-Projekt vor und hob dabei dessen gemeinschaftsorientierten Ansatz und den Wert des lokalen Wissens für die Entwicklung wirksamer Krisenstrategien hervor.

Die Teilnehmer*innen überprüften die aktuellen kommunalen Pläne, darunter:

- den kommunalen Notfallplan,
- den Waldbrandschutzplan und
- den bevorstehenden Klimaschutzplan.

In dieser Diskussion kam ein zentrales Thema zur Sprache: Obwohl die Kommunen über zahlreiche strategische Dokumente verfügen, sind diese den Bürger*innen oft nicht bekannt, sodass sie weniger in der Lage sind, zu den Vorbereitungs- oder Reaktionsmaßnahmen beizutragen.



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Portugal – Nationale Teilnahmeveranstaltung der SPIN

Lokale Initiativen und laufende Maßnahmen

Die Teilnehmer*innen hoben mehrere klimabezogene Initiativen hervor, die in Ponte da Barca bereits umgesetzt werden:

- Wiederaufforstungsprogramme nach den vergangenen Waldbrandsaisons
- Verbesserungen bei der getrennten Müllsammlung und beim Recycling
- Initiativen für nachhaltige Mobilität, einschließlich der Integration von Elektrofahrzeugen
- Instandhaltung der Wasserwege zur Verringerung des Hochwasserrisikos

Sie reflektierten auch die gemeinsamen Anstrengungen während der COVID-19-Pandemie, die sowohl die Stärken der Solidarität innerhalb der Gemeinschaft als auch die Notwendigkeit einer besseren digitalen Kommunikationsinfrastruktur deutlich gemacht haben.

Was muss verbessert werden?

Es entstand ein starker Konsens über die Notwendigkeit,

- bestehende kommunale Pläne in eine kohärente und zugängliche Resilienzstrategie zu integrieren
- das öffentliche Engagement und Sensibilisierungskampagnen zu klimabezogenen Risiken zu verstärken

- Verbesserung der digitalen Kommunikationsmittel, um sicherzustellen, dass die Bürger*innen rechtzeitig Warnmeldungen erhalten.
- Verbesserung des Schutzes für gefährdete Einwohner*innen, die in Krisensituationen oft einem höheren Risiko ausgesetzt sind.

Ein Teilnehmer*in fasste die Herausforderung prägnant zusammen:

„Wir haben Pläne, aber die meisten Bürger*innen sind sich dessen nicht bewusst oder nicht daran beteiligt.“

Auswirkungen auf CO-DEAL

- Die Empfehlungen aus Portugal werden direkten Einfluss auf die Gestaltung der digitalen Module von CO-DEAL haben, insbesondere auf die Simulationen zu Waldbrandvorsorge, Notfallkommunikation und Koordinierung innerhalb der Gemeinde.



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



Baltic
Education
Technology
Institute



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Griechenland – Nationale Teilnahmeveranstaltung der creative Thinking development

Die griechische CO-DEAL-Veranstaltung wurde von CRETHIDEV in Penteli ausgerichtet, einem Vorort 17 Kilometer nordöstlich des Zentrums von Athen, umgeben von der bergigen Landschaft und den Pinienwäldern des Penteli-Gebirges. Zu den 22 Teilnehmer*innen der Veranstaltung gehörten Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, Personen aus dem Bereich Katastrophenschutz, Freiwillige sowie Bürger*innen jeden Alters. Ziel der Veranstaltung war es, das CO-DEAL-Projekt vorzustellen, Diskussionen zu führen, um gemeindebasierte Beiträge zu Herausforderungen und Krisen zu sammeln, sowie Vorschläge zur Verbesserung der Vorbereitung der Gemeinde auf Klimakrisen zu sammeln.



Penteli (Griechenland)

Die Diskussion ergab, dass Waldbrände aufgrund der Nähe zu den Bergen die größte klimabedingte Herausforderung in dieser Gemeinde darstellen. Nach den Bränden von 2022 und 2024 wurde erkannt, dass eine einzelne Maßnahme nicht ausreicht und eine koordinierte Anstrengung vieler verschiedener Gruppen erforderlich ist, darunter Feuerwehr, Forstdienst, Wetterdienst, Polizei, kommunale Technikteams und Gesundheitsdienste. Die Gemeinde verfügt über ein recht aktives Freiwilligenteam, aber das Bewusstsein der Bevölkerung muss durch konsequente Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen und praktische Unterstützung noch weiter gestärkt werden.

Das Ergebnis dieser Veranstaltung war die Erkenntnis, dass eine zentrale Strategie zur Krisenvorsorge eine behördenübergreifende, koordinierte Reaktion, die Einführung von Frühwarnsystemen, die Förderung der Zusammenarbeit mit benachbarten Gemeinden sowie die Sensibilisierung und Vorbereitung der Bevölkerung durch Simulationsübungen und Öffentlichkeitsarbeit umfassen sollte. Dies ist entscheidend, um rechtzeitig Warnungen ausgeben zu können, schneller auf potenzielle Brände zu reagieren und eine effektivere und kohärentere grenzüberschreitende Reaktionsstrategie zu entwickeln. Schulungen und Simulationen auf der Grundlage von für die Gemeinde relevanten Informationen, um praktische Übungen anzubieten, können ein wertvolles Instrument sein, um die allgemeine Vorbereitung der Gemeinde auf Waldbrände zu testen und zu verbessern.



FHM



cre thi dev
creative Thinking development



BETi

Baltic
Education
Technology
Institute



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Griechenland – Nationale Teilnahmeveranstaltung der creative Thinking development

Das CO-DEAL-Konsortium wird dieses Feedback einbeziehen, um spezifische Module zu entwickeln, die sich mit den von den Gemeinden identifizierten Herausforderungen befassen, sowie Simulationsübungen, die auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Gemeinden zugeschnitten sind.

Einige Zitate, die Erfahrungen oder gewonnene Erkenntnisse widerspiegeln:

- „All diese Katastrophen, die auf uns zukommen, all diese Ereignisse sind viel stärker, und während sie vor zehn Jahren noch mit herkömmlichen Mitteln bewältigt werden konnten, reichen die uns heute zur Verfügung stehenden Mittel und Verfahren nicht mehr aus“ (lokaler Beamter).
- „Aber wir können nicht bis zur letzten Minute warten, bis sich die Bürger*innen beteiligen. Wir müssen Prozesse für eine aktive Bürgerbeteiligung schaffen“ (Bürger*innen).



FHM



cre thi dev
creative Thinking development



BETi

Baltic
Education
Technology
Institute



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Spanien – Nationale Teilnahmeveranstaltung der Universität Sevilla

Die spanische nationale Teilnahmemarbeit, koordiniert von der Universität Sevilla, brachte Anwohner, kommunale Mitarbeiter*innen, Jugendvertreter und Gemeindevorsteher zusammen, um zu erörtern, wie kleine andalusische Gemeinden Notfälle verstehen und darauf reagieren. Anstatt abstrakt zu diskutieren, tauschten die Teilnehmer*innen anschauliche Erfahrungen mit Überschwemmungen, Bränden, Hitzewellen, Dürren, Stromausfällen und der COVID-19-Pandemie aus und boten so eine fundierte Perspektive darauf, was Resilienz auf lokaler Ebene wirklich bedeutet.



Lokale Risiken und gelebte Erfahrungen

Die Einwohner*innen beschrieben, dass Überschwemmungen nach wie vor die größte Gefahr für die Region darstellen, da immer stärkere Regenfälle die Entwässerungssysteme überfordern und gefährdete Stadtteile beeinträchtigen. Der jüngste Stromausfall hat auch die Anfälligkeit der digitalen Abhängigkeit deutlich gemacht: Ohne Telefon- und Internetverbindung mussten Gemeindefunktionäre*innen und Nachbarn von Tür zu Tür gehen, um ältere Menschen, pflegebedürftige Einwohner*innen und isolierte Haushalte zu identifizieren und zu unterstützen. Die Teilnehmer*innen stellten auch einen Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und alltäglichen Auswirkungen wie extremer Hitze, sinkender landwirtschaftlicher Produktivität und sichtbaren Veränderungen in der lokalen Fauna her.



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



Baltic
Education
Technology
Institute



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Spanien – Nationale Teilnahmeveranstaltung der Universität Sevilla

Vorbereitung und institutionelle Lücken

Die Gemeinde verfügt zwar über einen grundlegenden Notfallplan, doch die Teilnehmer*innen stellten fest, dass die meisten Bürger*innen davon nichts wissen. Warnmeldungen werden hauptsächlich über soziale Medien verbreitet, wodurch ältere Menschen ungeschützt bleiben, und in Schulen oder öffentlichen Gebäuden finden keine regelmäßigen Übungen statt. Die Einwohner*innen äußerten einen starken Bedarf an praktischen Schulungen, klareren Kommunikationskanälen und einer besseren Infrastruktur, wie z. B. Regenwassertanks zur Verringerung des Hochwasserrisikos. Sie hoben auch strukturelle Herausforderungen hervor: bürokratische Verzögerungen, begrenzte lokale Ressourcen und mangelnde Koordination zwischen den Verwaltungsebenen.

Die Stärke informeller Netzwerke

In den Diskussionen kristallisierte sich die Solidarität innerhalb der Gemeinschaft als entscheidender Vorteil heraus. In Notfällen mobilisieren sich die Nachbarn schnell, Vereine koordinieren Freiwillige und lokale Unternehmen stellen Ausrüstung und Unterstützung zur Verfügung. Die Teilnehmer*innen beschrieben diese kollektive Reaktion als „die menschliche Seite von Notfällen“, die in ländlichen Gebieten, wo die Aktivierung formeller Systeme länger dauern kann, von entscheidender Bedeutung ist.

Vorschläge der Gemeinschaft: Was die Bürger*innen als Nächstes wollen

Die Teilnehmer*innen betonten die Notwendigkeit, Vorsorgemaßnahmen in Schulen zu integrieren, Aufklärungskampagnen auszuweiten, realistische Notfallübungen durchzuführen und lokale Freiwilligengruppen zu bilden, die für die Bewältigung von Krisen geschult sind. Sie sprachen sich auch für die Schaffung barrierefreier digitaler Tools aus – wie beispielsweise die von CO-DEAL entwickelten –, die den Bürger*innen bei Überschwemmungen, Bränden, Hitzewellen und Stromausfällen als Orientierungshilfe dienen.

Beitrag zu CO-DEAL

Die Veranstaltung in Spanien zeigt, wie Resilienz in kleinen Gemeinden durch eine Kombination aus institutioneller Planung und starken Gemeinschaftsbindungen aufgebaut wird. Die gewonnenen Erkenntnisse, die auf gelebten Erfahrungen beruhen, fließen direkt in die Gestaltung der digitalen Module und Simulationen von CO-DEAL ein und stellen sicher, dass diese die Realitäten, Kapazitäten und Herausforderungen ländlicher Gemeinden in ganz Europa widerspiegeln.



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



Baltic
Education
Technology
Institute



UNIVERSIDAD
DE SEVILLA
1505



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Litauen – Nationale Teilnehmearrangements von BETI

Die litauische CO-DEAL-Veranstaltung brachte Gemeindemitglieder, Vertreter der Kommunalverwaltung und Branchenexperten zu einer intensiven Fokusgruppe zum Thema Klimaresilienz und Krisenvorsorge zusammen. Die Diskussion fand im Bezirk Kaunas statt und bot Gelegenheit, über lokale Erfahrungen nachzudenken, Stärken zu identifizieren und zu erörtern, was Gemeinden benötigen, um angesichts wachsender ökologischer und gesellschaftlicher Risiken widerstandsfähiger zu werden.



Gemeinsam Klimaresilienz aufbauen

Die Teilnehmer*innen tauschten Beispiele dafür aus, wie litauische Kommunen bereits auf eine klimaresistentere Zukunft hinarbeiten. Als positive Schritte wurden umweltfreundliche Beschaffungspraktiken, Baumpflanzinitiativen, die flächendeckende Einführung von Sonnenkollektoren und die kontinuierliche Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs und der Fahrradinfrastruktur hervorgehoben. Gleichzeitig stellten viele Teilnehmer*innen fest, dass die formellen Resilienzstrategien der Kommunen unter den Bürger*innen nicht weit verbreitet sind. Dies zeigte, dass es dringend notwendig ist, dass die lokalen Behörden klarer über bestehende Pläne, Ressourcen und langfristige Ziele kommunizieren.



Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Litauen – Nationale Teilnehmearrangements von BETI

Verbesserung der Katastrophenvorsorge

Das gezielte SMS-Warnsystem Litauens erwies sich als große Stärke, da die Bürger*innen bestätigten, dass Notfallmeldungen sie schnell und zuverlässig erreichen. Die Teilnehmer*innen erinnerten sich an aktuelle Ereignisse wie die Suche nach Vermissten oder lokale Gefahren, bei denen diese Warnmeldungen effektiv funktionierten.

Trotz gut entwickelter interner Notfallpläne gaben jedoch viele Einwohner*innen an, dass sie die Evakuierungsverfahren oder die konkreten Maßnahmen, die in verschiedenen Krisensituationen zu ergreifen sind, nicht kennen. Dies verdeutlichte eine kritische Lücke: die Notwendigkeit einer stärkeren Einbeziehung der Öffentlichkeit in Notfallübungen und besser zugänglicher Informationen zur Katastrophenvorsorge.

Es wurden auch positive Entwicklungen seit der Pandemie festgestellt, darunter medizinische Fernkonsultationen, eine bessere Verfügbarkeit von Desinfektionsstationen und ein allgemeines stärkeres Bewusstsein für gesundheitsbezogenes Verhalten.

Gemeinschaftliche Bemühungen als Motor für lokalen Wandel

Eines der wichtigsten Themen, das sich herauskristallisierte, war die Bedeutung der gemeinschaftlichen Resilienz. Die Teilnehmer*innen nannten mehrere inspirierende Beispiele:

- Lokale Revitalisierungsprojekte wie neue Parks und Fußgängerzonen
- Ausbau der Abfalltrennung und der Regenwasserableitungssysteme
- Nachbarschaftliche Kommunikation in Notfällen
- Freiwillige, die schutzbedürftige Bewohner unterstützen, auch während der Covid-19-Pandemie

Solche Geschichten unterstreichen, dass Resilienz nicht nur eine Frage der Infrastruktur ist, sondern auch eine Frage der Menschen, der Beziehungen und der gemeinsamen Verantwortung.



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



Balti
Education
Technology
Institute



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Nationale Veranstaltungen



Litauen – Nationale Teilnehmearrangements von BETI

Eine Grundlage für künftige Maßnahmen

Die litauische CO-DEAL-Veranstaltung hob sowohl die bereits erzielten Fortschritte als auch die noch bestehenden Möglichkeiten hervor. Die Teilnehmer*innen zeigten eine starke Bereitschaft, zur lokalen Vorsorge beizutragen und sich gegenseitig in Krisenzeiten zu unterstützen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dazu beitragen, künftige Strategien zu gestalten und die Zusammenarbeit zwischen Bürger*innen, Kommunen und Organisationen zu stärken. Durch die Förderung eines offenen Dialogs und des Engagements der Gemeinschaft baut Litauen weiterhin eine widerstandsfähigere, besser informierte und vernetzte Gesellschaft auf – eine Gesellschaft, die besser auf die Herausforderungen von morgen vorbereitet ist.

Einige Zitate, die Erfahrungen oder gewonnene Erkenntnisse widerspiegeln:

- „Die Benachrichtigungen, die wir auf unseren Handys erhalten, funktionieren einwandfrei. Wenn etwas passiert, kommt die Nachricht sofort an. Sie ist sehr zielgerichtet und hilft uns wirklich, uns informiert zu fühlen.“
- „Nachbarn spielen eine wichtige Rolle. Oft erhalten wir die ersten Informationen über Gefahren oder Krisen von den Menschen, die in unserer Umgebung leben. Diese Unterstützung trägt wesentlich dazu bei, dass wir vorbereitet bleiben.“



Co-funded by
the European Union



FHM



cre thi dev
Creative Thinking Development



Balti
Education
Technology
Institute



Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Schlussfolgerungen

Stärkung der Beteiligung und Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft durch nationale Schulungen

Dezember 2025 | Ausgabe 2

Die nationalen Beteiligungsveranstaltungen in Deutschland, Portugal, Griechenland, Spanien und Litauen zeigen eine klare gemeinsame Vision: Resilienz ist eine gemeinsame Verantwortung. Obwohl jede Region mit einzigartigen ökologischen und sozialen Herausforderungen konfrontiert ist, kristallisierten sich mehrere gemeinsame Themen heraus.

Gemeinsame Bedürfnisse:

- Stärkere Einbindung der Bürger*innen in Vorsorge- und Reaktionspläne
- Stärkere Kommunikationssysteme, einschließlich Frühwarnsystemen und digitaler Kanäle
- Bessere Koordination zwischen Behörden, Institutionen und Akteuren in den Gemeinden
- Schulungen, die die Komplexität, Unsicherheit und emotionalen Anforderungen der realen Welt widerspiegeln
- Unterstützung für schutzbedürftige Gruppen, die in Krisen oft am stärksten betroffen sind

Auf dem Weg zur nächsten Phase

Diese Veranstaltungen liefern wichtige Impulse für die nächste Phase des Projekts:

- die Konzeption digitaler Schulungsmodule,
- die Entwicklung virtueller Szenarien und Krisensimulationen
- sowie die Gewährleistung, dass kommunale Mitarbeiter*innen und Bürger*innen Krisenstrategien in realistischen, sicheren und zugänglichen Umgebungen üben können.

Durch die Kombination von partizipativen Erkenntnissen mit technologischer Innovation schafft CO-DEAL die Grundlagen für ein neues Modell lokaler Resilienz – ein Modell, das gemeinschaftsorientiert, inklusiv und zukunftsorientiert ist.

